

# Materialsammlung

## Fachkräftebedarf der Wirtschaft

### A Einordnung der aktuellen Situation

#### **A1 Qualifikationsniveau als Standortfaktor**

**Florian Janik – Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“**

Die Daten des IAB-Betriebspanels zeigen für alle Bundesländer einen relativ hohen Anteil an Tätigkeiten für qualifizierte Beschäftigte, das heißt für Tätigkeiten, die mindestens einen Berufsabschluss erfordern. Dieser Anteil liegt in allen Bundesländern bei mindestens 70 %. Einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Tätigkeiten für qualifizierte Beschäftigte weisen alle ostdeutschen Bundesländer sowie Berlin und Bremen auf, wobei Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit 85 % noch einmal deutlich vom bundesweiten Durchschnitt nach oben abweichen. Der hohe Anteil an qualifizierten Beschäftigten in den ostdeutschen Bundesländern hängt sicherlich mit dem Ausbildungssystem der DDR zusammen, in dem jeder mindestens einen Berufsabschluss gemacht hat. Die restlichen westdeutschen Bundesländer (mit Ausnahme von Bremen und Berlin) stellen sich relativ homogen dar. Der Anteil der Beschäftigten für qualifizierte Tätigkeiten schwankt dort zwischen 70 und 75 %.

Der Standortfaktor „Qualität des Fachkräfteangebots“ spielt in allen Ländern für jeweils mehr als 90 % der Betriebe eine Rolle (von „weniger wichtig“ bis „äußerst wichtig“), für über die Hälfte der Betriebe in allen Ländern ist dieser Faktor sogar „sehr“ bis „äußerst wichtig“. Damit wird von den Betrieben aller Bundesländer ein relativ einheitliches Bild von der hohen Bedeutung des Fachkräfteangebots gezeichnet. Die besten (Schul-) Noten werden für diesen Standortfaktor von den Betrieben in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern vergeben. Die schlechtesten Bewertungen erfolgen in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Der Unterschied zwischen der besten und schlechtesten Bewertung liegt bei 0,5 Notenpunkten. Auffällig sind die überdurchschnittlich guten Bewertungen in den neuen Ländern. Diese liegen – mit Ausnahme Mecklenburg-Vorpommerns – oberhalb des gesamtdeutschen Durchschnitts von 2,5.

Ein Grund für das positive Abschneiden der neuen Länder dürfte u. a. die aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit relativ große Anzahl von verfügbaren Arbeitskräften für qualifizierte Tätigkeiten sein.

### **Literatur**

Fischer, Gabriele; Wahse, Jürgen; Dahms, Vera; Frei, Marek; Riedmann, Arnold; Janik, Florian (2007): Standortbedingungen und Beschäftigung in den Regionen West- und Ostdeutschlands – Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2006. IAB-Forschungsbericht Nr. 5/2007.